




NEWSLETTER

20.01.2022

Avenue ID: 2616
Artikel: 3
Folgeseiten: 2

Print

-  20.01.2022 Regio / Wetzikon
«WOHIN WILL HINWIL?» - GEMEINDERAT ZIEHT ZWISCHENBILANZ 01
-  20.01.2022 Zürcher Oberländer
Das bislang teuerste Jahr für die kantonale Gebäudeversicherung 03
-  20.01.2022 Zürcher Oberländer
Bührer-Grossbrand war kantonsweit der grösste Schaden im Jahr 2021 04

«WOHIN WILL HINWIL?» – GEMEINDERAT ZIEHT ZWISCHENBILANZ



Der Gemeinderat betreut sechs Projekte aus dem Leitbild «Wohin will Hinwil?». Archivfoto: Paulo Pereira

HINWIL Wohin will Hinwil bis im Jahr 2040? Der Gemeinderat beschäftigt sich schon länger mit dieser Frage. Nun hat er über seine erreichten Ziele informiert.

Die Gemeinde Hinwil hat vor rund 10 Jahren das Leitbild «Wohin will Hinwil?» für das Jahr 2040 definiert. Darin ist in sechs Leitsätzen festgehalten, wohin sich das Dorf entwickeln soll. Unter anderem geht es um die Themen Dorfmitte, Verkehr, Naherholung und Siedlungsentwicklung. Der Gemeinderat genehmigte im September 2020 das Umsetzungsprogramm 21/25 und legte die Tätigkeiten für das Jahr 2021 fest. Insgesamt betreut er sechs Projekte. Für jedes ist ein

Mitglied des Gemeinderats als Leader bestimmt. Nun hat der Gemeinderat zu den im letzten Jahr erreichten Zielen Stellung genommen.

ZUKUNFT DORFMITTE

Wegen laufender Grossprojekte auf Gemeindegebiet sind Projekte wie die Sanierung der Ortsdurchfahrten priorisiert worden.

ORTSPLANUNGSREVISION

Am 16. Juni konnte das erste Paket der technischen Revision der Bau- und Zonenordnung durch die Gemeindeversammlung festgesetzt werden. Dabei wurde das Mehrwertausgleichsgesetz sowie die Begriffscharmonisierung umgesetzt.

Ebenso wurde die erste Phase der Inventarüberarbeitung, in welcher die verschiedenen Objekte analysiert wurden, abgeschlossen. Der Gemeinderat bewilligte den Kredit für die zweite Phase, in der die Inhalte der Inventarblätter überarbeitet werden.

LANDSCHAFTSENTWICKLUNG

2021 sind die Wiesen des Gemeindeforum ökologisch aufgewertet worden. Ebenso wurden rund 750 einheimische, ökologisch wertvolle Heckenpflanzen an die Bevölkerung abgegeben und in Privatgärten gepflanzt. Im kommunalen Schutzobjekt Kiesgrübchen Ringwil sind zwei neue Amphibiweiher gebaut worden. In den

Wetzikon

Regio / Wetzikon
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'627
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 9
Fläche: 38'753 mm²

Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 83120003
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Naturschutzgebieten Buestock, Kiesgrübchen Ringwil und TCS-Weiher wurden die Aufwertungsarbeiten fortgeführt.

PROJEKT «HINWIL WEST»

Der **Gestaltungsplan Fadwis** wird laut dem Gemeinderat an einer Gemeindeversammlung im Jahr 2022 traktandiert. Die Auflösung der Projektgruppe «Hinwil West» erfolgt durch den Gemeinderat mit der Antragsstellung des Gestaltungsplans zuhanden der Gemeindeversammlung.

ENERGIE 2040

Im Jahr 2021 sind gemäss der Mitteilung einige Energieberatungen abgehalten und Energieberichte verfasst worden. Mit der Revision des Energieplans wird jedoch vorerst zugewartet, bis die Stossrichtung des Projekts Fernwärme Zürcher Oberland festgelegt wurde. Laut Gemeinderat wird das Projekt Auswirkungen auf die kommunale Energieplanung haben. **BES**



Das bislang teuerste Jahr für die kantonale Gebäudeversicherung

Region Die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich rechnet für das Schadensjahr 2021 mit einer Summe von 191 Millionen Franken. Aus der Region sticht ein Unglück heraus.

Knapp 11 Millionen Franken: So teuer ist der Schaden, den das Feuer in der Bühler-Fabrik in Hinwil Anfang März 2021 verursacht hat. Das Inferno ist kantonsweit das grösste Schadensereignis des vergangenen Jahrs. Dies geht aus der provisorischen

Schadensbilanz der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) hervor. Diese blickt auf ein turbulenten Jahr zurück. Die Gesamtsumme von 191 Millionen Franken ist die höchste in der Geschichte der GVZ.

Die Wetterkapriolen im Som-

mer sorgten für grosse Schäden. Hagel, Starkregen und Sturm richteten Elementarschäden von 133 Millionen Franken an. Allein für den Bezirk Uster führt die GVZ 1432 solcher Fälle auf. Die Greifensee-Region wurde besonders getroffen. (zo) **Seite 3**



Bührer-Grossbrand war kantonsweit der grösste Schaden im Jahr 2021

Region Das vergangene Jahr war für die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich das teuerste ihrer Geschichte. Aus dem Oberland sticht dabei vor allem ein Brand heraus. Aber auch Unwetter hinterlassen Spuren.



Am 3. März 2021 brannte die Halle der **Bührer Traktorenfabrik** AG in Hinwil: Jetzt gibt es Zahlen zu den Schäden. Archivfoto: Seraina Boner

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'759
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 61'172 mm²

Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 83112144
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Kevin Weber

Es ist die bisher grösste Schadenssumme in der Geschichte der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ). Im vergangenen Jahr richteten Brände, Unwetter und weitere Unglücke mehr als 191 Millionen Franken Schaden an. Dies zeigt die provisorische Schadensbilanz der GVZ. Im Vorjahr belief sich die Summe noch auf knapp 58 Millionen Franken.

Wie die GVZ mitteilt, ist vor allem die aussergewöhnliche Wetterlage im Juni und Juli 2021 für das Rekordjahr ausschlaggebend. Hagel, starker Regen und Sturmwind hätten für beträchtliche Gebäudeschäden gesorgt und gar 1999, als der Sturm «Lothar» über die Schweiz gefegt sei, markant übertroffen.

Viel Regen in der Region

Der Bezirk Uster führt für die Statistik der GVZ 1432 solcher Elementarschäden auf. Die Schadenssumme beträgt 6,6 Millionen Franken. Unter anderem trat der Greifensee im vergangenen Jahr mehrmals über die Ufer. Erstmals nach Dauerregen Ende Januar und danach nochmals im Sommer, als Sturmtief «Bernd» über das obere Glattal fegte und

den Seespiegel ansteigen liess. Die Feuerwehren standen im Dauereinsatz, entlang der Glatt in Dübendorf wurden Sandsäcke gestapelt, und aufgrund des Hochwassers musste auf dem Greifensee die Schifffahrt eingestellt werden.

Tiefer fielen die Elementarschäden im Bezirk Hinwil aus: ein Schaden von rund 3,8 Millionen Franken bei 878 Fällen. Im Bezirk Pfäffikon wurden dagegen «nur» 538 Fälle registriert. Die Schadenssumme beläuft sich mit etwa 4,3 Millionen Franken allerdings etwas höher. Auch hier sorgten im Sommer heftige Gewitter für Erdbeben und Überschwemmungen. Insbesondere im Tösstal kam es dabei zu grösseren Schäden.

Insgesamt richteten Unwetter (133 Millionen Franken) mehr Schäden an als Brände (57 Millionen Franken). Im Bezirk Pfäffikon entstanden Feuerschäden von 686 000 Franken. Im Bezirk Uster beläuft sich die Schadenssumme durch Brände auf knapp 4 Millionen Franken. Die kantonsweite Statistik führt jedoch der Bezirk Hinwil an. 97 Brände führten zu Schäden von 12,6 Millionen Franken.

Hinwiler Inferno an Spitze

Ein Unglück verursachte dabei besonders hohen Schaden. Allein der Brand in der Bühler-Fabrik in Hinwil Anfang März 2021 hat einen Schaden von knapp 11 Millionen Franken angerichtet.

Im Gebäude nahe dem Bahnhof entfachte damals kurz nach dem Mittag ein Feuer, das sich schnell zu einem Grossbrand entwickelte. Die schwarze, dutzende Meter hohe Rauchsäule war in der ganzen Region sichtbar. Verletzt wurde beim Grossbrand zum Glück niemand. Doch mehrere eingemietete Gewerbebetriebe, darunter ein Kosmetikstudio und eine IT-Firma, wurden durch das Inferno zerstört. Der Grossbrand in Hinwil ist somit kantonsweit das grösste Schadensereignis des vergangenen Jahres. Die Brandursache in der traditionsreichen Traktorenfabrik ist bis heute unbekannt.

Für weniger Aufsehen, aber dennoch hohen Sachschaden von etwas mehr als einer Million Franken sorgte ein Feuer in Brütisellen. Ende September brannte es dort in einem Gewerbehause. Auch in diesem Fall ist die Brandursache immer noch nicht bekannt.